

# Frust in der „Schlafgemeinde“

Verein Bürgersaal für Vaterstetten will sich auflösen, schafft es aber nicht

**Vaterstetten** – „Vielleicht ist das ein Schock, der wachrüttelt“, hieß es am Ende der Mitgliederversammlung des Vereins „Bürgersaal für Vaterstetten“. Eigentlich sollte sich der Verein auflösen, doch dieses Vorhaben misslang. Wie es nun weitergeht, ist unklar.

Zunächst hatte die Vorsitzende Claudia Lohmann im Rechenschaftsbericht verdeutlicht, wie ernüchternd die Vereinsarbeit in den vergangenen Monaten gewesen sei: Mangelndes Interesse der Bürger, Vereine und Politiker habe die Aktiven im Bürgersaal-Verein frustriert. „Ich hätte mir gewünscht, dass wir alle gemeinsam für das Wohl der Gemeinde kämpfen, doch das war nicht der Fall“, so Lohmann. Zwar steht der Verein finanziell mit rund 9550 Euro Gewinn gut da, dennoch sei nun für einige Vorstandsmitglieder, darunter auch Lohmann selbst, der Punkt erreicht, an dem sie nicht mehr weitermachen können oder wollen.

Die Suche nach Nachfol-



**Claudia Lohmann**  
legte ihr Amt an der  
Vereinspitze ab. FOTO: JRO

gern misslang. „Wenn es keine Mannschaft gibt, die den Verein weiterführen will, bleibt nur, den Verein aufzulösen.“ Damit wollten sich einige der Anwesenden nicht abfinden. Helmut Schlund als Vertreter des TSV und Sprecher des Vereinsforums, betonte: „Man soll nicht aufgeben!“ Er erinnerte an die Initiative des TSV vor 16 Jahren, eine eigene Turnhalle zu bauen. Alle Mitglieder hätten eine Sonderumlage gezahlt und der Gemeinderat sei einstimmig dafür gewesen, das Projekt finanziell zu unterstützen. Schlund rechnete vor, wie viel Geld zusammenkommen könnte, wenn jeder

Erwerbstätige in der Gemeinde einmal pro Jahr 100 Euro zahlen würde. Dem entgegenetzte Lohmann: „Das nutzt alles nichts, wenn sich niemand findet, der dem Verein vorstehen will, wir brauchen einen Vorstand.“

Michael Baier, Vorsitzender des Trogir-Partnerschaftsvereins, fragte: „Was willst du machen, wenn die Leute nicht aus ihren Löchern kommen? Der Bürgersaal interessiert keinen in dieser Schlafgemeinde!“ Tom Wolf vom Verein aktiver Bürger (VaB) schlug vor: „Wenn kein neuer Vorstand gefunden wird, könnte man unter dem Dach des VaB eine Projektgruppe Bürgersaal gründen. Ein Vorstand ist im VaB vorhanden, trotzdem wäre die Projektgruppe eigenständig.“ Lohmann erklärte, dass der Vorstand nach der Auflösung des Vereins noch so lange im Amt bliebe, bis alles abgewickelt sei. Diese Zeit könnte man auch für Gespräche mit dem VaB nutzen. Claus Ortner kritisierte, dass es im Gemeinderat keine geschlossene Be-

reitschaft für einen Bürgersaal gebe. „Unter dieser Voraussetzung hat man keine Chance, die Leute zu motivieren.“

Das bestätigte Lohmann: „Wir haben nach unserer Gründung alle Fraktionen kontaktiert, von manchen kam bis heute keine Antwort.“ Die Vereinsgründung liegt inzwischen zwei Jahre zurück. Laut Satzung hätten 90 Prozent der Anwesenden, also 18 Mitglieder, für die Auflösung stimmen müssen, damit sie vollzogen werden kann. Es gab aber nur 17 Ja-Stimmen. Eine der drei Nein-Stimmen kam von Bürgermeister Georg Reitsberger, der hoffte, die Öffentlichkeit damit wachzurütteln, damit sich doch noch jemand bereit erklärt, für den Vorstand zu kandidieren. Lohmann legte daraufhin ihr Amt als erste Vorsitzende nieder, ebenso ihr Stellvertreter Kurt Schneeweis: „Ich kann diese frustrierende Arbeit nicht weitermachen.“ Der restliche Vorstand bleibt kommissarisch im Amt. se